



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Petitzeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 3.

Welzheim, Dienstag den 9. Januar 1900.

34. Jahrgang.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Wegen der Maul- und Klauenseuche ist der Zutrieb von Wiederkäuern und Schweinen aus verseuchten Ortschaften auf den am 9. d. Mts. in Schorndorf stattfindenden Viehmarkt verboten.  
Den 8. Januar 1900.

H. Oberamt.  
Waiblinger.

### Bestellungen

auf den

### Botte vom Welzheimer Wald für das I. Quartal 1900

(Januar, Februar, März)

Können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

### Württemberg.

Giengen a. Br., 3. Jan. Ein entsetzliches Brandunglück hat sich laut „B.V.“ gestern vormittag im benachbarten Bachhagel ereignet. Im Anwesen des Zimmermannes Schweizer war Feuer ausgebrochen, das sehr rasch um sich griff. Schweizer drang wiederholt in das brennende Haus ein um Mobiliar zu retten. Bei seinem letzten Versuche stürzte jedoch die Decke der Stube ein, in welcher er sich befand und begrub den unglücklichen Mann. Nur als halbverkohlte Leiche wurde er aus den Trümmern des Hauses hervorgezogen.

Reggen, O.A. Wangen, 4. Jan. In der Neujahrsnacht schossen Lt. Oberschw. Anz. zwei Knechte aus einer alten Flinte, welche zerriß. Der Schütze erlitt eine Verwundung an der Hand, der danebenstehende dagegen erlitt eine schwere Kopfwunde, so daß für sein Leben gefürchtet werden muß.

— Von der badischen Grenze, 4. Jan. In Kirnbach, Amtsbezirks Wolsach, ertrank die Tochter des Schmiedebauern Blum, indem sie in der Sylvesternacht auf dem Heimwege von der Weihnachtsfeier des Kriegervereins in den vom Regen stark angeschwollenen Kirnbach geriet.

Mülmühl, 4. Jan. (Kirchenbaulotterie.) Bei der heutigen Ziehung der hiesigen Kirchenbaulotterie wurde u. a. gezogen: 15000 M auf Nr. 62033, 5000 M Nr. 50081, 2000 Mark Nr. 2423, je 1000 M Nr. 15621 u.

93280, je 500 M Nr. 47664 und 45162, je 100 M Nr. 30321, 69115, 39586, 37348, 89119, 27700, 32359, 82449, 31500, 33616, 89643, 20442 u. s. w.

### Deutschland.

— Ueber die englische Ungenertlichkeit gegenüber den deutschen Reichspostdampfern darf man um so mehr erstaunt und indigniert sein, als sich die Engländer im Jahr 1870 und 1871 gar nicht gescheut haben, unseren damaligen Feinden alles, was sie zum Kriegszühen bedurften, reichlich zuzuführen. Gewehre, Kanonen, Munitionen, Kohlen, Lebensmittel, alles kam in Hülle und Fülle über die Häfen von Bordeaux, Brest, St. Nazaire, Cherbourg, Havre nach Frankreich hinein. Der ganze zweite Teil des Feldzugs, der Widerstand Gambettas, der Kampf an der Loire unter Chanzy, der im Norden unter General Faidherbe, der im Osten unter Bourbaki, wurde fast ausschließlich mit engl. Waffen geführt, auch das Geld hierzu borgten die Engländer, die 6%ige 500-Millionen-Anleihe, der sog. emprunt Morgan, und andere Vorschüsse kamen aus dem freundschaftlichen England herüber, und nach Tausenden darf man die deutschen Krieger zählen, die durch englische Waffen getötet wurden oder durch die mit englischer Hilfe vermögliche Fortsetzung des Krieges in Krankheit und Stetium gerieten. Freilich auch den Franzosen ist diese freundschaftliche Hilfe nicht gut bekommen, denn ihnen gereichte dank der Töpfertät des deutschen Heeres und der ausgezeichneten Führung desselben, die Verlängerung des großen Kampfes mehr zum Verderben als den Deutschen; wer allein den Vorteil dabei hatte, das waren die Engländer, welche es am liebsten gesehen hätten, wenn die beiden Gegner einander bis zur völligen gegenseitigen Erschöpfung bekämpft hätten. Einseitigen hatten sie Zeit, ihre Geschäfte in der Welt zu machen — duobus litigantibus tertius gaudet. Damals herrschte in Deutschland eine hochgradige Erbitterung gegen England und mit Recht. Heute ist die Stimmung eine ähnliche. Mit jeder weiteren Beschlagnahme eines deutschen Schiffs wächst auch die tatsächlich bereits bestehende Erbitterung gegen England.

Mit demselben Recht wie die englischen Kriegsschiffe ein deutsches Schiff irgendwo auf dem Ozean anhalten, könnten sie sich auch vor die Häfen von Hamburg oder Bremen legen und jedes auslaufende Schiff gleich beim Beginn der Fahrt untersuchen.

Berlin, 5. Jan. Beim Indianerspielen wurde ein 14jähriger Knabe von seinem Schulkameraden in der Prinzenallee, im Norden Berlins, erstochen.

Bischweiler, 4. Jan. Heute nachmittag fuhr der D-Zug 76 auf der Station Bischweiler auf einen dort haltenden Güterzug auf. Der letzte Wagen des Güterzugs, ein mit Spiritus gefüllter Kessel, geriet in Brand. Das Feuer erfaßte den Postwagen, der mit seinen Insassen verbrannte. Der Heizer und der Lokomotivführer sind schwer verletzt; von den Reisenden erlitten nur einige leichte Verletzungen.

Bischweiler, 4. Jan. Das Unglück ereignete sich infolge falscher Weichenstellung. Der D-Zug fuhr in den haltenden Güterzug hinein. Hinter der Lokomotive des D Zuges befand sich der Postwagen. Der Spirituskessel platzte sofort und ergoß seinen brennenden Inhalt auf den Postwagen, der sofort in Flammen stand. Der schwer verletzte Lokomotivführer und der Heizer liegen hoffnungslos darnieder. Die toten Postbeamten sind bis zur Unkenntlichkeit verbrannt, das Unglück ereignete sich in der Nähe der Zutefabrik. Beim Zusammenstoß war ein Knall wie bei der Explosion eines Pulverturmes. Der Verkehr wird vollständig aufrecht erhalten, die Züge haben aber beträchtliche Verspätung.

### Ausland.

— Das Urteil im Komplottprozeß. In der gestrigen öffentlichen Sitzung des Staatsgerichtshofes verlas der Präsident Fallières die Erkenntnisse, wonach Godesfroy, Graf Sabran, de Kamel, Devaux, Barillier und Dubuc freigesprochen, Déroulède, Duffet und Guerin wegen Komplottes für schuldig erklärt werden. Als die Freigesprochenen den Saal verließen, schüttelten sie den Verurteilten die Hände und stießen verschiedene Rufe aus. Duffet forderte den Gerichtshof höhnisch auf, seinen Spruch zu begründen. Déroulède erklärte,

die Verurteilung sei ihm gleichgültig. Wenn er auf eine entlegene Insel verschickt werden sollte, werde er von dort zurückkehren, wenn die Stunde der Gerechtigkeit geschlagen habe. Guerin sagte, er bedauere nichts und verlange keine Milde, denn er habe der Sache, welche er vertrete, einen Dienst geleistet. Nach geheimer Beratung verurteilte der Staatsgerichtshof Buffet, den Sekretär des Herzogs von Orleans, Déroulède und de Tur-Saluces (diesen in contumaciam) zu 10 Jahren Verbannung Guerin, das Haupt der Antisemitenloge, zu 10 Jahren Festung. Damit hat der langwierige und zum großen Teil langweilige Prozeß seinen Abschluß gefunden. Die Regierung und die Republikaner können mit dem Ergebnis zufrieden sein. Zwar hat der Staatsgerichtshof die meisten Angeklagten freigesprochen und im übrigen erhebliche Milde walten lassen, aber die Verurteilung der Häupter der Patrioten-, Royalisten- und Antisemitenliga wird ihren Eindruck nicht verfehlen. Sie beweist zunächst, daß ein Komplott gegen die Republik tatsächlich im Werke gewesen ist, dann aber auch, daß die Verteidigung der Republik bei dem Ministerium Waldeck-Rousseau in guten Händen liegt. Darf man durch die Verhandlungen als festgestellt erachten, daß weltverzwergte Mächenschaften zum Sturze der Republik im Werke waren, so läßt sich die Frage, ob dieses Komplottieren Aussicht auf Erfolg hatte, kaum bejahen. Die Leute, welche die Anklagebänke in Palais Luxemburg geziert haben, sind nicht gerade aus dem Holze, aus dem Verächler gemacht werden. Wenn aber nun gleichwohl das gleiche Maß der Bedeutungslosigkeit wie den Angeklagten nicht der Anklage in der Sache zukommt, so liegt das daran, daß die Verhandlungen noch Streiflichter auf andere Personen und Verhältnisse geworfen haben, die sich zweifellos weniger harmlos ansehen als jene. Man hat geflissentlich vermieden, diese Streiflichter, welche z. B. der Putschversuch Déroulèdes durch Verleitung des Generals Roget, das Verhalten des Ministerpräsidenten Dupuy und der Polizei bei den nationalistischen Angriffen auf Louvet in Auteuil und überhaupt das Treiben der Hintermänner der Angeklagten betreffen, zu voller Klarheit aufzuhellen. Die Geschichte wird diese Klarheit später zu schaffen haben. Aber jedenfalls gewinnt man aus diesen Streiflichtern den Eindruck, daß die Sache des Komplotts keineswegs so harmlos war, wie jetzt die Angeklagten und ihre Verteidiger sie in ihren Plaidoyers hinzustellen versucht haben.

**Paris, 5. Januar.** Déroulède, Guerin und Buffet wurden gestern Abend von der Polizei aus dem Luxemburg-Palais ins Santé-Gefängnis gebracht, ohne daß es zu irgend welchen Zwischenfällen gekommen wäre. Wie verlautet, sind Déroulède und Buffet in der Nacht an die französische Grenze befördert worden. Guerin wird unverzüglich nach einem Zentralgefängnisse, wahrscheinlich in das von Clairvaux verbracht, in dem er seine Strafe verbüßen soll.

**Konstantinopel, 2. Jan.** In dem Zentrum Pera ist gestern Abend um 7 Uhr ein furchtbarer Raubmord an einem angesehenen griechischen Kaufmann Ricalioti verübt worden. Derselbe war sofort tot und die Thäter entkamen.

**Petersburg, 4. Jan.** Wie aus Wercy vom 2. ds. gemeldet wird, ist daselbst ein starkes, von Süden nach Norden gehendes Erdbeben wahrgenommen worden, welches 5 Sekunden dauerte. Beim ersten Stoß wurde ein starkes unterirdisches Getöse, einem Kanonendonner ähnlich, wahrgenommen.

— Ueber die sauberen Millionäre Johannesburgs, für deren Interessen zuerst ins

britische Kriegshorn getutet wurde, läßt sich ein amerikanischer Kriegskorrespondent also aus: „Nach einem Besuch bei den englischen Offizieren kommt einem geradezu ein Edel an, wenn man in irgend eines der Hotels Kapstadts tritt und sich von den reichen Refugiés Johannesburgs umringt sieht; wie unartige Kinder jammert einem diese Gesellschaft vor, wie groß ihr Verlust ist, wenn die Britten sich nicht beeilen und Transvaal nehmen, ehe die Buren Johannesburg zerstören. Sie heulen geradezu beim Diner auf ihre Teller und würgen sich beinahe selbst durch ihr Geschluchze, wenn sie zur Schlafenszeit ihren Whisky nehmen. Das Mount Nelson, das Queens- und das Grand-Hotel sind überfüllt von diesen Jobbern und Millionären, die sich mästen von dem Fett des Landes, den ganzen langen Tag arbeitsscheu herumlungern und darüber diskutieren, wieviele Prozente von ihren Verlusten die britische Regierung ihnen wohl bezahlen würde, wenn sie nach Beendigung des Krieges ihre Forderungen einbringen. Nicht die geringste Schamröte steigt diesen Leuten ins Gesicht, nicht das leiseste Gefühl haben sie für das kostbare Blut, das in diesem Kriege fließt, nur über ihre Verluste plärren sie, obgleich diese viele von ihnen noch reich lassen.“

**Brätorja, 3. Jan.** Aus dem Hauptquartier der Buren wird gemeldet, es sei sechs Reitern gelungen, durch einen kühnen Streich aus Lady Smith zu entkommen. Man glaube, Oberst Rhodes oder Dr. Jameson oder alle beide seien darunter.

**Brüssel, 4. Jan.** Nach hier eingetroffenen authentischen Nachrichten stellt sich der sogenannte Sieg des Generals French als eine regelrechte Niederlage heraus. General French besetzte keine einzige Burenstellung, mußte sich vielmehr mit einem Verlust von 140 Mann zurückziehen.

**Dover, 4. Dez.** Der jüngst bei Deal gesunkene Dampfer „Patria“ ist heute flott gemacht, aber eine Meile vom Lande wieder gesunken, wobei 2 Mann ertranken.

**Sydney, 27. November.** Die spanischen Schwindler lassen, wie zur Warnung mitgeteilt sei, neuerdings hier wieder von sich hören, und zwar handelt es sich jetzt um einen „hochgestellten spanischen Offizier“, der bei seinem Weggang von den Philippinen dort 130 000 Pfd. vergraben hat. Der arme General ist aber inzwischen ins Gefängnis gewandert, was ihn veranlaßt, jedem 25 Prozent seines Schatzes anzubieten, der dumm genug sein und ihm die Kosten für die nötigen Nachgrabungen einschicken will. Die Polizei hat bereits eine ganze Anzahl Exemplare des betreffenden Schreibens in Händen, allein nach den früheren Erfahrungen zu urteilen, dürfte sich der Gauner auch diesmal schwerlich umsonst in Unkosten gestürzt haben.

## Verschiedenes.

**Obertürkheim, 5. Jan.** Gestern nachmittag scheuten die Pferde des Leichenwagens der Fabrik Brühl in unserem Ort, nachdem kaum die Leiche abgeladen war, und rannten das Dorf abwärts. Der Fuhrmann wurde abgeworfen und geschleift und trug erhebliche Verletzungen davon. Der Wagen stürzte um und wurde ziemlich stark beschädigt.

— **Der verzögerte Expresbrief.** Aus Heilbronn, 29. Dezember, wird der Straßb. Post geschrieben: Wäre die Geschichte nicht altemäßig festgestellt, und wär's nicht mein leibhaftiger Vetter, dem's passierte, man sollte dieses Meisterstück schwäbischer Gemüthlichkeit doch kaum für möglich halten! Die Sache trug sich folgendermaßen zu: Sendet besagter Vetter am vergangenen Samstag mittag 2 Uhr

von seinem Wohnsitz in E. aus einen „Expresbrief“ nach dem Städtchen A. bei S. Im selbigem Brief, der regelrecht gegen 4 Uhr in den Händen des Adressaten sein mußte, bittet er diesen, ihm sofort Antwort zukommen zu lassen, die in diesem Falle am anderen Morgen 8 Uhr in seinen Händen sein müsse. Der Morgen kommt, aber kein Brief. Es wird 10 Uhr, endlich gegen 10<sup>1/2</sup> Uhr kommt die ersuchte Antwort als Telegramm. Und das war so gegangen: Der Brief war ordnungsgemäß um 4 Uhr in A. angekommen. Gerade an diesem Abend aber regnete es ziemlich stark, und der Herr Postmeister konnte im ganzen Gebäude keinen — Regenschirm für den Postboten auffinden. So ließ er denn den Brief ruhig liegen und gedachte ihn am anderen Morgen mit dem gewöhnlichen Briefenaustragen zu lassen. Unglücklicherweise aber verschloß sich auch noch der Postbote an diesem Sonntag-Morgen, und so kam's, daß ein Expresbrief von E. nach A., der sonst drei Stunden zur Expedition brauchte, diesmal just einen Tag hierzu in Anspruch nahm. Der barmherzige Herr Postmeister hat die Sache selbst zu Protokoll gegeben und dafür von unserer Generaldirektion als Zeichen besonderer Anerkennung ein Weihnachtsgeschenk erhalten, das er nicht unter den Christbaum legte.

**Mannheim, 3. Jan.** In der Neujahrsnacht gegen 3 Uhr wurde eine Kellnerin von der Wirtschaft zur Wartburg von einem unbekanntem Manne, welcher kurz vorher im Hofe der Wirtschaft einen Hund erstochen, nach vorausgegangenem Wortwechsel mit einem Messer in die Brust gestochen und war sofort tot. Der Mörder wurde von den Umstehenden gehdrig geprügelt und alsdann der Polizei übergeben.

**Pforzheim, 2. Jan.** Das etwa 26 Jahre alte Dienstmädchen Anna Birth von Oberndorf a. N. im Gasthaus zum „unteren Engel“ hier in Stellung, wurde von ihrer Frau beschuldigt, einen Diebstahl begangen zu haben. Aus Gram hierüber stürzte sich dasselbe gestern aus dem dritten Stock der Wirtschaft in den gepflasterten Hof und erlitt schwere Verletzungen. Die Beschuldigung stellte sich als falsch heraus.

**Marburg, 3. Januar.** Ein betrunken Student feuerte mit einem Revolver auf die Passanten und verletzte einen Rutscher tödlich. Der Thäter wurde von der Volksmenge niedergeschlagen und verhaftet.

— Die Juliana Hummel, die wegen Mords, begangen an einem ihrer Stiefkinder, zum Tode verurteilt wurde, ist am 2. Jan. hingerichtet worden. Bei der Eröffnung des Todesurteils rief sie: „Gerechter Gott, ich bin unschuldig, mein Mann ist ja der Schuldige.“ (Der Mann ist zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden. Die beiden waren wegen Ermordung ihres fünfjährigen Kindes Anna angeklagt, das sie, die eigenen Eltern, zu Tode gemartert hatten.)

**Rom, 4. Jan.** Eine Bluthochzeit fand in dem Dörfchen Canale, Provinz Cuneo, statt. Freunde und Verwandte des jungen Ehepaars hatten sich am Ausgang der Kirche aufgestellt, um zu Ehren der Neuvermählten eine Salve in die Luft zu feuern. Die Carabinieri verboten das Abfeuern von Flinten. Darauf fielen die wütenden Bauern über die Sicherheitsbeamten her, welche von den Revolvern Gebrauch machen mußten. Die Schüsse trafen aber das junge Ehepaar, das in demselben Augenblicke glückstrahlend die Kirche verlassen hatte. Beiden stürzten, von Kugeln getroffen, am Eingang der Kirche nieder. Dem 22jähr. Ehegatten wurde das Herz durchschossen. Die Frau wurde, in den Kopf getroffen, noch lebend davongetragen.

**Wien.** Der Raubtierwärter Rudowsky im Tiergarten ist in Folge seiner Tollkühnheit auf schreckliche Weise um das Leben gekommen. Er stieg zum Zwecke der Reinigung in einen der Käfige, in welchem drei Löwen untergebracht waren, ohne dieselben zu übersperren, und trieb die Tollkühnheit so weit, daß er die Thüre, welche in den Käfig der anderen drei Löwen führte, öffnete, worauf die ganze Gruppe der sechs Löwen sich auf ihn stürzte. Obgleich die Bediensteten des Tiergartens Zwinger und Luber sofort herbeieilten und die Rettung versuchten, war es nicht möglich, den Überfallenen aus den Klauen der Raubtiere zu reißen. Erst als man mittelst herbeigeschafften Strohs ein Feuer anzündete, konnte der Leichnam fürchterlich zerfleischt den Bestien entzogen werden.

**Graz, 3. Jan.** Im Reklacher Kohlenrevier, woselbst 2000 Arbeiter beschäftigt sind, stellten die Bergarbeiter in 6 Werken die Ar-

beit ein. In 2 Werken wird noch gearbeitet. Das Eisenwerk in Pödingen ruht wegen Kohlenmangels.

**Montreux, 3. Jan.** Zwei Ingenieure wurden am Rocher de Naci von einer Lawine verschüttet: einer wurde getödtet, der andere schwer verletzt.

### Handel und Verkehr.

Winnenden, Oberamts Waiblingen.  
Auf hiesiger Fruchtschranne hat am ersten Markttag des Monats Dezember d. J. (den 7. Dezbr. 1899) betragen:

1.) **D i n k e l**

a) der mittl. Durchschnittspreis per Str. 5 Mark 61 Pfennig.  
b) das Gewicht von 1 Schfl. mittl. Qualität: 72 kg.  
c) der hiernach berechnete Scheffel-Preis: 8 Mark 08 Pfennig.

2.) **S a b e r.**  
(a) der mittl. Durchschnittspreis vom Str.: 6 Mark 40 Pfennig.  
b) das Gewicht vom Schfl. mittl. Qualität 88 kg.  
c) der hiernach berechnete Scheffel-Preis: 11 Mark 26 Pfennig.

Zur Beurkundung:  
Winnenden, den 11. Dezember 1899.  
Schrannenamt: Stadtschultheiß Hiemer.

**Seiden-Blousen M. 3.90**  
und höher — 4 Meter! — porto- und zollfrei zugelandt! Muster umgehend: ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg Seide“ von 75 Pf. bis 18.65 p Met. 6)  
G. Henneberg, Seidenfabrikant (i. l. Hofl.) Zürich.

### Bekanntmachungen.

## Arbeitschule Welzheim.

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß noch eine größere Anzahl von Mädchen sofort Aufnahme finden kann. Anmeldungen wollen bei der Lehrerin Fräulein Krahl gemacht werden.  
Welzheim, 5. Jan. 1900. Stadtschultheiß Müller.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehstand des Gottfried Friß, Gutsbesizers in Eckartsweiler ist erloschen.  
Welzheim, 8. Jan. 1900. Stadtschultheißenamt Müller.

Revier Winnenden.

## Holzverkauf.

Mittwoch 17. Januar  
vorm. 10 Uhr

in Rudersberg auf dem Rathaus Buch Abt. Kirchenacker und Brandspitz:

**Am:** 3. eichene Prügel, 7. buchene Scheiter, 26 dto. Brgl., 54 Nadelholzprügel und 18 Anbruch, 5 Lose buchenes und 21 Lose Nadelholzreisig auf Haufen, 1 Los buchenes und 24 Lose Nadelholzstockholz, 7 Am. und 9 Hopfenstangen.

Wegen Wiederverpackung des Döllenhofes bringt der Unterzeichnete nächsten



Mittwoch den 10. Januar  
von nachmittags 1 1/2 Uhr ab

auf dem Döllenhof gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung:

Hahn und Hühner, 2 Leiterwagen, 1 Bernerwägle, 1 zweirädrigen Wagen und 1 Schnapparren, 2 Schlitten, 1 Futterschneidmaschine, 1 eiserne, 1 hölzerne und 1 Lack'sche Wiesenegge, 1 Eberhard'scher komponierbarer eiserner Pflug (zum Ackern, Häufeln und Felgen zu benutzen), 1 Brückenwaage, 1 Güllensaß, 1 Schubarren, 2 Kästen, 1 Bettlade, einige Wollkaffee, Pferde- und Ochsengeschirr, sowie sonstiger Werkzeuge für Landwirtschaft und Haushaltung, wozu Liebhaber einladet

Eberhard.



zum Würzen der Suppen, wovon wenige Tropfen genügen, verdient die Beachtung der Hausfrauen. Zu haben bei **W. Bilsinger**, Apotheker; Filialapotheke in Rudersberg.

Original-Fläschchen werden mit Maggi billig nachgefüllt.

Welzheim.

Eine Partie

## Regenmäntel

auch zu guten Kleidern passend empfiehlt von 3 M an  
Geinr. Aug. Bilsinger.

Nächste Lotteriezieh. garant. am 6. Febr. e.

## Geldlotterie Zuffenhausen

zur Erbauung einer Hauptgem. 25000 M. bar, zus. 1435 Geldgewinne mit 62000 M. Bargeb.

Jedes am 6. Febr. e. nicht gezogene Los gilt ohne Nachzahlung auch für die Ziehung am 7. März.

Neu!  
Jedes Los ist für zwei Ziehungen gültig.

evangel. Kirche.  
Ganzes Los M. 2.—  
Halbes Los M. 1.—  
Gemischte Lose im Betrage von M. 13 für M. 12.  
Porto u. 2 Listen 30 S. extra. Lose sind zu beziehen durch die bekannten Losgeschäfte im Lande u. durch die

Generalagentur Eberh. Fetzer in Stuttgart.

## Dienstmädchen-Gesuch.

Zum Eintritt auf 1. April d. J. wird ein fleißiges, solides **M ä d c h e n** nicht unter 18 Jahren in eine Beamtenfamilie auf dem Lande gesucht.

Angebote sind zu richten an **Die Redaktion.**

## Alles probiert

und herausgefunden, daß **Carl Nill's** echte **Spizwegerich-Brustbonbons** die **allerbesten** Hausmittel geg. jed. Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung etc., und nur echt in Paketen à 10 Pfg., 20 u. 40 Pfg., also nicht offen ausgewogen, zu haben sind in Welzheim bei **H. Hohly**; in Schwend bei **A. Stüber's Ww.**

Wechselformulare sind vorr. in der Buchdr. d. Bl.

**1 fleißiges Mädchen,** nicht unter 17 Jahren, wird bis auf Lichtmeß gesucht. Näheres bei Fuhrmann Ebert, Waiblingen.



Feinste Mischungen.

Per Pfund M. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2 u. M. 2.50. Niederlage bei **H. A. Bilsinger** in Welzheim, **H. Müller**, Mldorf, **W. Meyer**, Pfahlbrunn.

**Manholz.**  
Ein größeres Quantum

## Roggen

hat noch abzugeben.  
**Karl Berith.**

Welzheim.

## Runden

werden jederzeit auch außer dem Hause angenommen.  
Sachachtungsvoll  
**F. Matt, Friseur.**

**Ebersbergmühle.**  
Alle Sorten  
**Mehle**  
empfiehlt zu den billigsten Preisen  
**G. Müller.**  
Feingemahlene  
**Welschformmehl**  
per Zentner 7 Mark,  
**Kernen gemahlen**  
per Zentner 9 M 50 S,  
**Mischling**  
per Zentner 8 M 50 S empfiehlt  
Der Obige.

Die Zeit ist da  
zur **Schweinemästung.**  
Niemand verjäume Geo Doeber's  
Mast- u. Fresspulver anzuwenden.  
Der Erfolg bleibt nicht aus.  
Pr. Schacht. 50 Pf. Zu haben  
in Welzheim in der Apotheke.

Welzheim, den 5. Jan. 1900.

## Zodes-Anzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir die  
schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Sohn,  
Bruder und Schwager

### Karl Guberan,

Grenadier im 5. Inf.-Reg. in Ulm

heute nach längerer Krankheit sanft in dem Herrn  
entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten  
Die trauernden Eltern:

### Benedikt Guberan und Frau

mit ihren Kindern.

Welzheim.

## Eine Partie Reis

per Pfd. 15 S bei 5 Pfd. 14 S  
empfiehlt

**G. Schober.**

Welzheim.

## Kieler Sprotten

in frischer Ware empfiehlt v. St.  
1 Pfg. **G. Schober.**

Ein ordentliches  
**Mädchen,**  
nicht unter 18 Jahren, in Haus-  
und Feldgeschäft erfahren, such t  
bis Lichtmeß.

**David Härer, Schorndorf.**  
**Magd-Gesuch.**  
Auf Lichtmeß ein tüchtiges kräf-  
tiges Mädchen für Haus- und  
Feldarbeit bei gutem Lohn.  
Näheres bei der Expedition.

## Zieh-Harmonika mit Zitter-Apparat

Nur 5 Mark.



Dieses Instrument ist etwas großartiges auf diesem Gebiete. Mittels dieses Zitter-Apparates, der mir unter D. R. G. M. Nr. 116674 vom Kaiserlichen Patentamt geschützt worden ist, kann man die Musik durch Aufziehen eines dritten Registerzuges beliebig ans Crimoliren oder Zittern bringen, ähnlich wie bei italienischen Drehorgeln. Es ist dieses eine interessante, werthvolle angenehme Abwechslung, wodurch Spieler und Zuhörer sehr überrascht werden. Die Ansprache der Stimmen ist eine leichte, ganz gleich, ob der Zitterapparat in oder außer Thätigkeit ist. Dieses Instrument ist außerdem versehen mit gutem Doppelbalgen, 10 Tasten, garantiert unzerbrechlicher Spiralfederung D. R. G. M. Nr. 47462, 40 breiten Stimmen, 2 Contrabässen, 3 Registern, offener Nickel-Klavatur mit breitem Nickelstab umlegt, eleganten Nickelbeschlägen, mit Metall eingefassten Balgfaltenecken, 2hörigem Orgelton, großes, ansehnliches, solides Concert-Instrument. Neuartiges Glockenspiel kostet 30 Pfg. Neueste Selbsterlernschule gratis. **Gewöhnliche 2hörige Concert-Zug-Harmonikas, auch Fanfaren-Harmonikas** in eleganter Ausführung, man höre und staune, nur 4,25 Mk. und keine 4 1/2, 5 Mk. oder noch mehr. **3hörige Harmonika, großartige Neuheit, 3 echte Register-Contrabässe** nur 6 Mk. **4hörige Harmonika, 4 echte Register, harmoniumartiger Ton** nur 8 Mk. **4hörige Harmonika-Orchestrions, 6 echte Register** 12 Mk. **2 reiches Künstler-Instrument mit 19 Tasten, 4 Contrabässen, herrliche Concert-Musik** nur 10 Mk., mit 21 Tasten 10 1/2 Mk. **Verpackung umsonst.**

Nur 8 Mark



und nicht mehr das Doppelte oder noch mehr kostet bei mir eine große Concert-Gitarre-Zither „Columbia“, großartig im Ton. Dieses Instrument ist das neueste, beste und einfachste, sofort ohne Lehrer nach der beigelegten Schule zu erlernen. Mechanismus und Griffbrett sind in Wegfall gekommen, Musik ist wie bei einer Concert-Zither! Um das Zitherspiel zu erleichtern und auch dem weniger Geübten das Anschlagen der Accorde zu ermöglichen, sind die Begleitsaiten in einer Anzahl von Gruppen derartig angeordnet, daß je immer eine Gruppe einen Accord bildet. Durch diese eigenartige Anordnung der Begleitsaiten wird das Zitherspiel nicht nur ganz bedeutend vereinfacht, sondern es ist auch das Greifen unreiner Accorde vollständig ausgeschlossen; ein Umstand, welcher im hohen Grade für die Zweckmäßigkeit der Aenderung spricht. Gehäuse der Zither imitiert Ebenholz, hochfein polirt, prachtvoll ausgestattet, 41 Saiten, 5 Bässe, 5 Accord-Gruppen. Versandt komplett mit Stimm-Apparat, Schule, Ring und Carton.

Jeder kann sofort nach Notenblättern Lieder, Tänze und Märsche spielen. Jedermann staunt über den fabelhaft billigen Preis. Täglich zahlreiche Nachbestellungen und Anerkennungen.

Nur 6 Mark



kostet bei mir eine große, hochfein polirte Concert-Accord-Zither mit 6 Manualen, 25 Saiten, Stimm-Vorrichtung, elegant ausgestattet, wundervoll im Ton und in einer Stunde zu erlernen. Früherer Preis dieser Zither das Doppelte. Versandt complet mit neuester Schule, Notenständer, Stimm-Apparat, Schlüssel, Ring und Carton. In keiner familie dürfte ein solches Pracht-Instrument fehlen. **3manualige Accord-Zither** nur Mk. 2,80. **9manualige, große, elegante Zither** nur 10 Mk. — Herr Heitzgeb in K. schreibt: „Mit gesander Zither sehr zufrieden, spreche meine vollste Anerkennung darüber aus.“ Täglich zahlreiche Dankschreiben und Nachbestellungen. Versandt gegen Nachnahme.

**Heinrich Suhr, Musik-Instrumenten-Fabrik, Neuenrade 1, i. W.**  
Ältestes und größtes Geschäft dieser Art am Platze.

## Bruchchocolade,

per Pfund 85 Pfg.  
**Suchard-Cacao,**  
per Dose 60 Pfg.  
empfiehlt in prima Waren  
**Matth. Klein.**

## Feinste Eiernudeln,

Hausmachereiernudeln  
sowie Bruchnudeln,  
breite Nudeln  
und Macaroni  
in Packeten und offen emp-  
fiehlt in stets frischer Ware  
**H. Hohly.**

## Hülsenfrüchte

aller Art,  
Erbsen, Linsen, Bohnen,  
Pirsen, Reis, Gerste, Sago,  
Grieismehl, Zwiebackmehl,  
Ruttschelmehl & Paniermehl  
empfiehlt billigst  
**H. Hohly.**

Schuld- & Bürgscheine  
Pfandscheine  
Wechselsformulare  
Invaliden-Quittungen  
Lehrverträge  
und Kaufverträge  
Vollstreckungsbefehle  
Versteigerungsprotokolle  
Unfalluntersuchungs-  
Protokolle  
Unfallanzeigen  
Zahlungsbefehle  
Schuleinzugsregister  
Schultabellen  
Schulverjämniße  
Stenerjahrenprotokolle  
Polizeil. Strafverfügungen  
Frohnregister  
sowie alle sonstigen Formu-  
lare hält stets vorrätig die  
Buchdruckerei von  
**L. Unterzuber.**